

# Pressespiegel

29. April 2009

Memminger Kurier, Kultur

## Gegen den Strich...?

Astrid Kohlmeier inszeniert »Windstrich« für das LTS

**Memmingen (ma): Während draußen endlich der Frühling eingezogen ist, herrschte bei der Premiere von »Windstrich« im Theater am Schweizerberg das Grauen: Walter Weyers, bekannt für seine Experimentierfreudigkeit, hat das Stück »Windstrich« geschrieben und von der jungen Regisseurin Astrid Kohlmeier ganz in seinem Stil inszenieren lassen.**

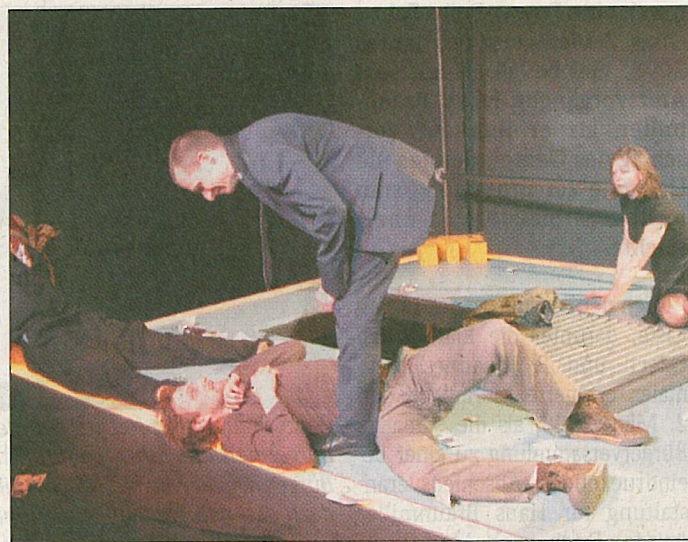
Drei Schiffbrüchige haben sich auf ein selbst gezimmertes Floß gerettet - doch da ist noch ein Vierter im Spiel, ein Toter, gestorben an Krebs. Das junge Paar Lilla (Undine Schmiedl) und Paludes (Helwig Arenz) und der Arzt Eric (Klaus Teigel) kämpfen ums nackte Überleben und im Verlauf der Handlung auch gegeneinander. Zwei weiteren Passagieren haben sie bereits die Mitfahrt brutal verwehrt, doch langsam schwindet ihre Hoffnung, im endlosen Ozean entdeckt zu werden. Zunächst beschränkt sich ihre Leichenflederei auf Kleidungsstücke des Toten, denn das Geld in seinen Taschen ist für sie jenseits jeder Zivilisation völlig wertlos. Dann wird der Hunger immer größer und führt bereits vor allem bei

Paludes, der immer wieder zweifelt auf seiner geretteten Geige kratzt, zu Halluzinationen. Keiner weiß mehr, wer er ist und was aus ihm wird. Namenlose Angst geht um... Da kommt Lilla die rettende Idee und sie bittet Eric, den Toten zu sezieren, doch als es dann letztendlich um den realen Kannibalismus geht, muss sie passen und ihre Wut richtet sich gegen den Chirurgen und seine distanzierte Professionalität. Während sie ihn voller Hass ersticht, macht sich Paludes gierig über das Herz des Toten her...

Walter Weyers', der so großartige Inszenierungen wie seinerzeit den Urfaust und die drei Rockopern auf die Bühne brachte, zeigt leider auch des öfteren einen fatalen Hang zu drastischen Darstellungen nach dem Motto »Die Nackten und die Toten« mit reichlich Theaterblut. Astrid Kohlmeier hat sich am Landestheater Schwaben in der Spielzeit 2006/2007 einen Namen gemacht: einmal mit der Szenecollage »Männliche Wimpern und weibliche Zehen«, aber vor allem mit der Uraufführung ihres ersten selbst verfassten Stückes »Grüne Organe« durch Peter Dorsch, in dem sie sehr sensibel mit dem Thema des illegalen Organhandels umgeht. Überras-

chend daher, dass sie hier so stark auf Realismus setzt. Auch wenn es sich natürlich bei dem Toten um eine Puppe und dem Herz um eine Frucht handelt, könnte dem Zuschauer durchaus übel werden, denn hier lässt ihm

drohenden Todes. Ein Kühlschrank mit leeren Wasserflaschen weist auf die ausweglose Lage hin. Die Leistung der drei Schauspieler ist zweifellos bemerkenswert und wurde vom Premierenpublikum mit reichlich



die Phantasie keinen Spielraum mehr. Grässliche Erinnerungen an die Medienberichte über das Flugzeugunglück in den Anden vor vielen Jahren werden wieder wach. Anne Sevenichs schräg geneigtes Bühnenbild symbolisiert den Untergang nicht nur der Schiffbrüchigen, sondern auch aller moralischen Werte und ethischen Grundsätze angesichts des

Schlussapplaus belohnt. Undine Schmiedl hat man allerdings schon mitreißender erlebt wie zuletzt in »Katharina und Till« und Klaus Teigel wirkte zeitweise etwas unbeteiligt. Helwig Arenz zeigte in seiner Rolle die Auflösung einer Persönlichkeit, die an ihre Grenzen stößt, mit beklemmender Eindringlichkeit.

Foto Matern